

Sonntag, 6. Mai 1979, Treffpunkt 9.00 Uhr Parkplatz Hindenburgstraße/Ecke Haseldehnen: 2. Etappe des Ahornweges. Veranstalter: Wandergruppe des TVG GMHütte.

5. bis 13. Mai 1979: Osnabrücker Maiwoche unter Beteiligung der Stadt Georgsmarienhütte.

Samstag, 12. Mai 1979, 14.45 Uhr, ab Autowanderparkplatz Schützenhaus: Teutoweg-Wanderung.

Sonntag, 6. Mai 1979, 20.00 Uhr, Gymnasium Oesede: Konzert, Carl Orff "Carmina Burana" (auszugsweise) und Werner Henze "Musen Siziliens". Veranstalter: Chor des Gymnasiums.

Montag, 7. Mai 1979, 20.00 Uhr, Städtische Bühnen Osnabrück: Feuerwerk, Operette /Musical von Paul Burkhard, Veranstalter: Volksbühne Georgsmarienhütte.

Mittwoch, 9. Mai 1979, 15.00 Uhr, Kirmesplatz Oesede: Stadtrundfahrt, etwa 3 Stunden, Unkostenbeitrag 3,- DM. Anmeldungen bis zum 7.5.79 bei der Kulturabteilung der Stadtverwaltung, Telefon 5051.

Sonntag, 20. Mai 1979, 9.00 Uhr, Treffpunkt Kindergarten Auf dem Thie, Oesede: Historische Stadtrundfahrt. Veranstalter: Radsportabteilung des VfL Kloster Oesede.

Dienstag, 15. Mai 1979, 19.30 Uhr: Vollversammlung des Stadtjugendringes.

26. und 27. Mai 1979, Festplatz Schumpe: Volksschützenfest des Schützenvereins Malbergen.

Sonntag, 10. Juni 1979, 8.00 Uhr bis 18.00 Uhr: erste direkte Wahl des Europäischen Parlaments! Jeder wahlberechtigte Bürger sollte seine Stimme abgeben!

Wieder Schwangerschaftsgymnastik! Ab sofort wird im Stadtkrankenhaus wieder eine Schwangerschaftsgymnastik durchgeführt. Termine nach Vereinbarung mit Frau Vogt, Stadtkrankenhaus Georgsmarienhütte, Hospitalweg, Telefon 2021.

Blutspendetermin des DRK-Ortsvereins Kloster Oesede, Dienstag, 19. 6. 1979, 15.00-20.00 Uhr, Graf Ludolf Schule, Steinbreede

Zeltlager des Jugend-Rot-Kreuzes Georgsmarienhütte in Cuxhaven-Altenbruch, vom 19.7. - 9.8.1979 für 230,- DM. Teilnehmen können Kinder zwischen 9 und 13 Jahren. Weitere Auskunft erteilt: Herbert Völler, Ottoschacht 18, 4504 Georgsmarienhütte.

#### Sperrmüllabfuhrtermine:

Alt-Georgsmarienhütte:

21.05.79: Bereich I (westlich Hindenburgstraße, Haseldehnen, Klöcknerisenbahn, Holzhauser Berg)

22.05.79: Bereich II (südlich Haseldehnen, Klöcknerstraße bis Hospitalweg)

23.05.79: Bereich III (Siedlung Rehlberg, Alte Kolonie, Malbergen)

Oesede:

28.05.79: Bereich I (westlich B 51)

29.05.79: Bereich II (östlich B 51)

30.05.79: Bereich III (nördlich Bundesbahnlinie)



# Stadt im werden

Nr. 66

5. Mai 1979



Sie lesen in dieser Ausgabe:

Seite 1: Halbzeitbilanz

Seite 2: Willkommen  
in Georgsmarienhütte

Seite 3: Das Interview

Seite 3: Wichtige Verbände

Seite 4: Jugendzentrum

Seite 5: Wahl des Europäischen  
Parlaments

Seite 5: Wiemann-Möbel

Seite 8: Kurz berichtet

## Halbzeitbilanz der Fraktionsarbeit

Eine Ratsperiode dauert neuerdings 5 Jahre. Gut die Hälfte davon ist herum; ein Anlass, einmal Bilanz zu ziehen. Dabei sollte man ruhig die Parteien einmal an ihren Wahlversprechen messen. Die CDU-Fraktion hat versprochen

- weiteres Bauland zu schaffen
- Schaffung weiterer Sportstätten
- Erweiterung des Industriegebietes
- Verbesserung der Hindenburgstrasse
- die Verkehrsverhältnisse zu verbessern.

Was ist davon realisiert? Was ist in konkreter Planung?

Wir wußten, daß Großprojekte, wie in den Anfangsjahren der Stadt (z.B. Freibad, Hallenbad) nicht mehr anstehen. Gleichwohl werden die Holzhauser froh sein, daß auch sie jetzt ihre Turnhalle haben - übrigens die 6. Turnhalle, die seit dem Zusammenschluß gebaut wurde. Dabei ist die privat gebaute Tennishalle noch nicht einmal mitgezählt (sicherlich kein Ruhmesblatt für die der Stadt obliegende Planungskontrolle, was das Äu-

sere angeht). Im Laufe der nächsten 3 - 4 Jahre wird der Schulsportplatz Realschule/Gymnasium fertiggestellt, vielleicht auch mit Landkreis-Hilfe die dringend notwendige weitere Schulsporthalle für die vier Schulen auf dem Schulberg. Mit dieser Halle soll dann auch eine größere Tribüne verbunden werden, damit wir bei größeren Sportveranstaltungen auch einmal Tausend oder Zweitausend Zuschauer unterbringen können. Für die achtziger Jahre steht dann abschließend nur noch die Sporthalle an der Glückaufkampfbahn für Oesede-Süd an. Unsere Bauland- und Industriegebiet-Versprechen sind hervorragend eingelöst. In Kloster Oesede, in Holzhausen und im Hakeneschfeld sind in kurzer Zeit fast 500 Wohnungen erstellt, eine gute Leistung, die uns innerhalb und außerhalb der Stadt Freunde und Hochachtung eingebracht hat. Im nächsten Jahr wird das Menkhausfeld bebaut.

Das Industriegebiet Harderberg ist fast besetzt. Wie hätten wir - mit der niedrigsten Arbeitslosigkeit weit und breit - fast 3000 bei Klöckner "freigesetzte

Herausgeber:

**CDU**

Georgsmarienhütte

Verantwortlich: Günter Hohaus, 4504 Georgsmarienhütte, Untere Findelstätte 59, Telefon 2554

Konto-Nr. der Stadt im Werden: 3129897 Kreissparkasse Georgsmarienhütte

Auflage: 10.000 - Offsetdruck R. Lamkemeyer, Georgsmarienhütte, Telefon (05401) 40528

Arbeitskräfte“ unterbringen können, wenn wir nicht rechtzeitig — das war im übrigen der Hauptzwang für den Zusammenschluß — den Industriepark Harderberg geschaffen hätten. Wir sind jetzt beim Gewerbegebiet Osterheide — auch dort sind bereits eine Reihe von erfreulichen Ansiedlungen sicher.

Wenig Freude macht uns der Straßenbau. Der Stadtring bleibt vorerst per Gerichtsurteil unvollendet. Der Zustand der L 95 ist seit langem unzumutbar und ein Ärgernis. Wir können nur hoffen, daß sich im Laufe dieses Jahres dort Entscheidendes tut.

Bei der Umgehungsstraße B 51 gingen die Wogen hoch, manchmal zu hoch. Hier wurde von vielen Seiten auch manches Unqualifizierte gesagt. Es sollte

Ruhe einkehren, zumal sich frühestens Ende der Achtziger Jahre hier etwas tut.

Wir haben uns ehrlich bemüht, auch in Alt-Hütte endlich einmal etwas sichtbares zu schaffen. Viel ist davon nicht geworden. Die Sanierung kriecht dem Ende zu — niemand ist dabei restlos zufrieden. Dem zuständigen Ausschuß liegt endlich ein Plan für die Neugestaltung der Hindenburgstraße vor. Die Durchführung ist jedoch technisch und rechtlich so schwierig, daß die Verwirklichung bis in die nächste Periode dauern wird.

Vieles ist gut geschafft — vieles liegt noch vor uns. Wir werden auch das erledigen.

Hans Tegeler  
Fraktionsvorsitzender

## Willkommen!

Seit einigen Wochen hat Georgsmarienhütte 50 neue Bürger. Sie kommen von weither, aus Vietnam nämlich. Wir erinnern uns noch genau an die Fernsbilder, die um Weihnachten herum aus dem Chinesischen Meer in unsere Wohnstuben flimmerten. Tausende von vietnamesischen Flüchtlingen, geflohen vor einem unmenschlichen kommunistischen Regime, das diese Menschen unterdrückte, sich aber von vielen dieser bedauernswerten Menschen die Ausreisegenehmigung teuer bezahlen ließ, trieben auf überfüllten Schiffen im Meer, und niemand wollte sie aufnehmen. Viele kamen um.

Es wären sicher noch mehr geworden, hätte nicht der niedersächsische Ministerpräsident Dr. Ernst Albrecht sich bereit erklärt, 1000 dieser Flüchtlinge in Niedersachsen eine neue Heimat zu geben. 50 von ihnen wohnen nun seit einiger Zeit in Georgsmarienhütte. Für einen Teil hat die Stadtverwaltung, der für ihre prompte, unbürokratische Hilfeleistung Dank gebührt, Wohnungen anmieten können, und zwar in der Brunnenstraße im Stadtteil Althütte. Der andere Teil hat vorübergehend in der Landvolkhochschule, eine gastliche Bleibe gefunden. Es bleibt zu hoffen, daß es bald gelingt, auch für sie Woh-

nungen zu finden.

Unsere vietnamesischen Mitbürger werden es sicher nicht sehr leicht haben. Sie stammen aus einem völlig anderen Kulturkreis, sind an andere Sitten und Gebräuche gewöhnt, werden nicht zuletzt auch ihre Probleme mit einem gänzlich anderen Klima haben. Es wird nicht leicht für sie sein, sich einzugewöhnen, sich anzupassen und sich eine neue Existenz aufzubauen.

Für uns alle sollte es selbstverständlich sein, diesen Menschen so gut wie wir können bei diesem Eingewöhnungsprozeß zu helfen. Der CDU-Stadtverband Georgsmarienhütte hat schon im vergangenen Dezember den Beschluß gefaßt, für eine vietnamesische Familie eine Patenschaft zu übernehmen. Inzwischen haben sich mehrere Mitglieder der CDU bereit erklärt, den zu uns gekommenen Vietnamesen behilflich zu sein. Die CDU sieht sich nicht zuletzt durch den in ihrem Namen erhobenen christlichen Anspruch aufgefordert, hier ein Stück christlicher Verantwortung in der Praxis zu verwirklichen. Wir fordern jeden Georgsmarienhütter Bürger auf, ein Gleiches zu tun und unseren vietnamesischen Mitbürgern so ein aufrichtiges "Willkommen in Georgsmarienhütte" zuzurufen. Dieter König

## Das Interview

Wiederholt ist in "Stadt im Werden" über die räumliche Erweiterung und Sanierung und die funktionelle Ausweitung unseres Stadtkrankenhauses berichtet worden. Alle Bau- und Einrichtungsmaßnahmen mit einem Gesamtkostenaufwand von ca. 15 Millionen DM sind inzwischen abgeschlossen.

Die fast 100%ige Belegung des Hauses in den ersten Monaten dieses Jahres ist sicherlich nicht nur auf die kostspieligen und modernen Diagnose- und Therapieapparaturen zurückzuführen, sondern spricht insbesondere für eine ansprechende und erfolgreiche medizinische Versorgung und Betreuung.

Deshalb soll in den nächsten Ausgaben von "Stadt im Werden" versucht werden, einige im Stadtkrankenhaus in verantwortlicher Stellung Tätige in Gesprächen vorzustellen.

Als erstes folgt eine Kurzunterhaltung mit dem Chefarzt Dr. Helsch:

**1. Frage:** Sie sind nun nahezu zwei Jahre als Chefarzt und Chirurg hier tätig. Sie kamen damals aus einem großen Zentralkrankenhaus mit vielen Abteilungen und Spezialisten. Wie sehen Sie heute Ihre Umstellung auf dieses Haus mit — einschl. der Belegarztabteilungen — nur vier Fachbereichen?

**Antwort:** Schon vor meinem Dienstantritt war mir die Situation der Arbeitsbereiche hier im Stadtkrankenhaus bekannt. Ich würde nicht von nur, sondern von inzwischen vier Fachabteilungen sprechen. Wichtige, interdisziplinäre Hilfen sind dadurch schon gewährleistet.

**2. Frage:** Die internistische Abteilung steht in Abhängigkeit zu den Städt. Krankenanstalten Osnabrück. Ist es dennoch

möglich, Fachinternisten dieser Abteilung konsiliarisch hinzuzuziehen?

**Antwort:** Das ist durchaus möglich und wird täglich praktiziert. Im Bereiche der Magen-Darm-Diagnostik z.B. ist dadurch ein moderner, gehobener Standard gegeben.

**3. Frage:** Entsprechen die Einrichtungen der Chirurgischen Abteilung, bei deren Anschaffung allein auf Leistungs- und Funktionsfähigkeit Wert gelegt wurde, Ihren Vorstellungen und Ihrem Bedarf?

**Antwort:** Man kann als Chirurg auch mit einfachen Mitteln auskommen. Im Interesse des kranken Menschen freue ich mich jedoch über die moderne Einrichtung unseres Krankenhauses. Beide vorstehenden Sätze beantworten auch die Frage nach dem Bedarf.

**4. Frage:** Was sind die Schwerpunkte Ihrer chirurgischen Eingriffe und wie weit sind Ihnen durch die Größe des Hauses (Einrichtung, Mitarbeiter, Personal) diagnostisch und therapeutisch Grenzen gesetzt?

**Antwort:** Die Schwerpunkte unserer chirurgischen Eingriffe liegen im Bereich der Allgemeinchirurgie (hier Schwerpunkt Hals- und Bauchchirurgie) und der Knochenchirurgie. Mit zwei Fachärzten und qualifizierten weiteren Mitarbeitern können wir, unsere Grenzen beachtend, alle Anforderungen der chirurgischen Grundversorgung erfüllen.

**5. Frage:** Ist unser Stadtkrankenhaus noch konkurrenzfähig gegenüber Häusern gleicher Größe?

**Antwort:** Diese Frage kann ich nur positiv beantworten.

Das Interview führte Hans Stertenbrink

## Wichtige Verbände in unserer Stadt — heute: Malteser Hilfsdienst e.V. (MHD)

Der Malteser Hilfsdienst ist eine Hilfsorganisation, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, mit ihren im Sanitätsdienst und Rettungsdienst erfahrenen Fachkräften der Bevölkerung dieses Wissen und Können zu vermitteln. Dazu gehört schnelle und gezielte Erste Hilfe unter besonderer Berücksichtigung der lebensrettenden Sofortmaßnahmen am Notfall-

ort. Hiermit erfüllt der MHD gleichzeitig eine ihr von der Bundesregierung übertragene Aufgabe.

Die Ausbildung der Bevölkerung entsprach dem Anliegen, die 900-jährige Tradition des Malteser-Ordens im Dienst am Nächsten in zeitgemäßer Form fortzusetzen, und führte so zur Gründung des Malteser Hilfsdienstes.

Die Ortsstelle Oesede wurde am 29. April 1969 gegründet. Nach anfänglichen Schwierigkeiten wurden dann die einzelnen Gruppen der Helferinnen und Helfer aus den einzelnen Ortsteilen, nach der Gründung der Stadt Georgsmarienhütte, zu einer Stadtstelle unter der Leitung des jetzigen Stadt- und Kreisbeauftragten zusammengefaßt. Dieser Zusammenschluß machte sich dann durch stärkere Aktivitäten bemerkbar. Inzwischen ist die aktive Helferschaft auf 35 Mitglieder angewachsen, die ihre Aufgaben ausschließlich ehrenamtlich durchführen. Dazu gehören die Sanitätsbetreuung bei Sport- und Festveranstaltungen, Betreuung von alten und behinderten Menschen bei Ausflügen und Fahrten usw.

Außerdem werden Erste Hilfe Kurse durchgeführt, wobei im Jahresdurchschnitt 290 Personen ausgebildet werden. Dreimal im Monat führt der MHD in Georgsmarienhütte auch Kurse "Sofortmaßnahmen am Unfallort" durch, deren Nachweis zum Erwerb des Führerscheins der Klasse III erforderlich ist.

## Jugendzentrum

Nach nunmehr siebenmonatiger Schließung sind die Weichen für die Wiederöffnung des Jugendzentrums gestellt.

Im 1. Nachtragshaushalt sind 50.000 DM zusätzlich mit in den Etat "Jugendzentrum" aufgenommen.

Nach den schweren Zerstörungen während der Schließungsphase gilt es nun die Räumlichkeiten Schritt für Schritt fertig zu stellen. Eine neue Satzung wurde bereits im vergangenen Jahr vom Rat verabschiedet, welche die Gesamtverantwortung der Stadt überträgt, im Rahmen der inhaltlichen Gestaltung den Jugendlichen jedoch soviel Freiheit wie möglich läßt.

Für eine gedeihliche Arbeit ist es erforderlich, daß auf der nächsten Vollversammlung eine Gruppe von fähigen

Durch eine intensive Ausbildung in den Gruppenstunden konnte eine Gruppe des MHD GMHütte beim Diözesan-Leistungswettkampf 1978 den 1. Platz erzielen und dafür den ausgesetzten Pokal in Empfang nehmen.

Im Oktober 1978 wurde eine Vereinbarung mit dem DRK-Krankentransport Hagen getroffen, wonach jetzt auch die Helfer des MHD-GMHütte im Rettungsdienst und Krankentransport an Wochenenden ehrenamtlich eingesetzt werden.

Nach langen Bemühungen ist es der Stadtstelle endlich gelungen, Gruppen- und Unterrichtsräume in Georgsmarienhütte-Harderberg, Weidenstraße 30, anzumieten, um eine noch intensivere Fortbildung sowohl der Mitglieder des MHD zu gewährleisten, als auch die Bevölkerung optimal ausbilden zu können.

Daher unsere Bitte um Mithilfe, damit die uns übertragenen Aufgaben verstärkt fortgesetzt werden können.

Hermann Leifeld  
Kreis- und Stadtbeauftragter

und arbeitswilligen Jugendlichen in den Hausrat gewählt wird. — Mit diesem neuen Hausrat wird dann in den nächsten Wochen ein neues Konzept erstellt, in welchem das Raumprogramm den Aktivitäten entsprechend festgelegt werden soll.

Nach der vorgesehenen Einstellung eines Hauptpraktikanten wird man die Reihenfolge weiterer Einstellungen festlegen müssen, um im Endstadium die personelle Besetzung, die durch die Satzung festgelegt ist, zu erreichen.

Von Seiten der Stadt und der Verwaltung ist der 1. Schritt getan, nun sind die Jugendlichen gefordert.

Heinrich Gartmann

## Wahl des Europäischen Parlaments

**Zum ersten Mal in der Geschichte unseres Kontinents entscheiden 180 Millionen wahlberechtigte Bürger Europas über die Zusammensetzung des Europäischen Parlaments und damit über die grundsätzliche Ausrichtung europäischer Politik. Dazu einige grundsätzliche Informationen:**

### 1. Zusammensetzung

Das künftige Europäische Parlament setzt sich aus 410 direkt gewählten Abgeordneten wie folgt zusammen:

Land	Abgeordnete		
Niederlande	25		
Belgien	24		
Dänemark	16		
Irland	15		
Luxemburg	6		
Frankreich	81	Insgesamt	410

### 2. Wahlberechtigung

Wahlberechtigt sind alle Deutschen im Sinne des Artikels 116, Abs. 1, des Grundgesetzes, die am Wahltag:

1. das achtzehnte Lebensjahr vollendet haben,
2. seit mindestens drei Monaten im Geltungsbereich dieses Gesetzes eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten,
3. die am Wahltag seit mindestens drei Monaten in den europäischen Gebieten der übrigen Mitgliedsstaaten der europäischen Gemeinschaft eine Wohnung innehaben oder sich sonst gewöhnlich aufhalten,
4. nicht nach § 13 des Bundeswahlgesetzes vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.

Ausgeschlossen vom Wahlrecht ist:

1. wer infolge Richterspruchs das Wahlrecht nicht besitzt,
2. wer entmündigt ist oder wegen geistigen Gebrechens unter Pflegschaft steht,
3. wer nach § 63 des Strafgesetzbuches in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist,
4. wer infolge Richterspruch aufgrund landesrechtlicher Vorschriften wegen Geisteskrankheit oder Geistesschwäche

nicht nur einstweilig in einem psychiatrischen Krankenhaus untergebracht ist.

### 3. Ausübung des Wahlrechts

An der Wahl kann nur teilnehmen, wer in das Wählerverzeichnis eingetragen ist. Alle wahlberechtigten Bürger erhalten von der Stadtverwaltung spätestens bis zum 20. Mai 1979 eine Wahlbenachrichtigung. Sollte ein Wahlberechtigter aus Versehen bis zum 20. Mai 1979 keine Wahlbenachrichtigung erhalten haben, dann **bitte sofort** mit der Stadtverwaltung, Wahlamt, Telefon 5051, in Verbindung setzen!

### 4. Stimmabgabe

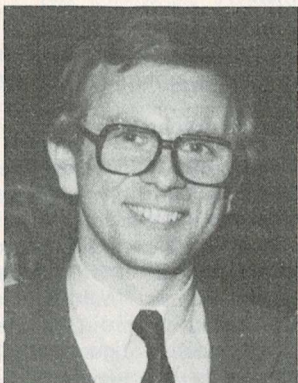
Auf der Wahlbenachrichtigung ist Ihr zuständiges Wahllokal angegeben. Mit der Wahlbenachrichtigung suchen Sie am Sonntag, dem 10. Juni 1979, in der Zeit von 8.00 bis 21.00 Uhr Ihr Wahllokal auf. Hier erhalten Sie den Stimmzettel.

### 5. Briefwahl

Alle Wahlberechtigten, die aus irgend einem Grund (Krankheit, Urlaub, berufliche Gründe usw.) am 10. Juni 1979 ihr Wahllokal nicht aufsuchen können, sollten von der Möglichkeit der Briefwahl Gebrauch machen. Der Antrag auf Zusendung der Briefwahlunterlagen ist auf jeder Wahlbenachrichtigung abgedruckt. Die Briefwahlunterlagen sind ab 14. Mai 1979 bis zum 10. Juni 1979, 12.00 Uhr, beim Wahlamt der Stadtverwaltung erhältlich, bzw. per Post anzufordern. Wichtig ist, daß der Wahlbrief bis spätestens am 10. Juni 1979, 19.00 Uhr, beim Kreiswahlleiter eingeht! Also den Wahlbrief so früh wie möglich absenden!

Jedem wahlberechtigten Bürger ist die Möglichkeit gegeben, sich an der Wahl zum Europäischen Parlament zu beteiligen. Jeder sollte auch sein Wahlrecht ausüben! Zeugt doch eine hohe Wahlbeteiligung davon, daß wir es zu schätzen wissen, in einem demokratischen Rechtsstaat zu leben!

Günter Hohaus



In den kommenden Ausgaben der Stadt im Werden wollen wir Firmen in unserer Stadt vorstellen. Wir meinen, daß es für die Leser durchaus einmal interessant sein kann, etwas mehr über Unternehmen aus Industrie, Handel und Gewerbe zu erfahren. Heute:

#### WIEMANN MÖBEL

Das Unternehmen wurde im Jahre 1900 von dem Tischler Mathias Wiemann, Vater des heutigen Senior-Gesellschafters Wilhelm Wiemann, gegründet. In gemieteten Räumen wurde zunächst eine handwerkliche Möbelfertigung aufgenommen. Bereits 1904 mußte der Betrieb vergrößert werden und konnte in eigene Räume umziehen.

Im Jahre 1927 setzte der Gründer, Mathias Wiemann, seinen Sohn Wilhelm als Geschäftsführer ein. Wilhelm Wiemann entschloß sich, den Betrieb zu spezialisieren und begann mit dem Aufbau einer handwerklichen Serienfabrikation.

Im Jahre 1930 wurden pro Monat 20 Schlafzimmer hergestellt. Anfang 1934 betrug die monatliche Kapazität bereits 50 Zimmer. 1939 wurden täglich 40 Zimmer ausgeliefert. Im Jahre 1966 nahm Herr Wilhelm Wiemann seinen Sohn Mathias A. Wiemann als Mitinhaber in das Unternehmen auf.

Heute – fast 80 Jahre nach der Gründung – stehen auf einem firmeneigenen Gelände von ca. 95.000 qm, davon ca. 55.000 qm bebaut, große Werkhallen, ausgestattet mit modernsten Maschinen. Die Produktionskapazität umfaßt zur Zeit ca.

#### Übrigens . . .

Aufgrund der von den demokratischen Parteien aufgestellten Kandidaten-Listen hat aus dem Raum Osnabrück-Emsland lediglich der CDU-Kandidat Dr. Hans-Gert Pöttering, Bersenbrück, eine reelle Chance, in das Europäische Parlament gewählt zu werden! Es wäre gut, wenn auch der Osnabrücker Raum durch einen Abgeordneten vertreten wäre! Logische Folge ist also, am 10. Juni CDU zu wählen!

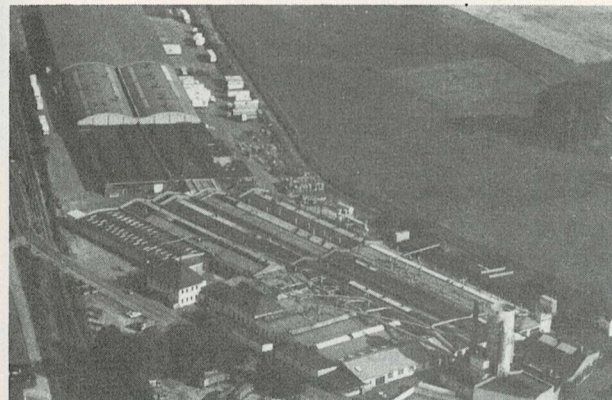
300 Schlafzimmer und 400 Meter Wohn- und Jugendzimmerschrankwände täglich. Außerdem werden Polsterbetten gefertigt. Ferner werden objektbezogene Aufträge, wie z.B. für die Bundeswehr, erledigt. Das Unternehmen beschäftigt heute über 600 Mitarbeiter und ist damit der größte Möbelhersteller dieser Art in Norddeutschland und gehört zu den bekanntesten Möbelwerken in der Bundesrepublik.

Beliefert wird das gesamte Bundesgebiet und Westberlin. Etwa 20% der Produktion geht ins Ausland. Die wichtigsten Exportländer sind die Niederlande, Frankreich, Belgien, Österreich, England und der vordere Orient.

Die Fertigung ist auf Großserienfertigung eingestellt. Die wichtigsten Rohstoffe sind Spanplatten, Kunststoff- und Echtholzurniere, Hartfaserplatten, Lacke, Glas und Spiegel, Leim und Polsterstoffe. Außerdem werden in großem Umfang Beschläge, Schrauben und andere Zukaufartikel verarbeitet. Es werden z. B. bei WIEMANN-MÖBEL pro Tag ca. 150 cbm Spanplatten (ca. 9.500 qm) verarbeitet.

Der Vertrieb der Produkte erfolgt über Handelsvertreter und Reisende an den Fachhandel sowie direkt an Versender, Warenhäuser und Kaufhäuser.

Damit die Interessen der Kundschaft gewahrt bleiben ist WIEMANN-MÖBEL immer wieder auf gute Facharbeiter angewiesen. Von der Gesamtbelegschaft sind ca. 50% Facharbeiter. 80% aller Mitarbeiter sind Männer, 20% sind Frauen, während die Anzahl der Jugendlichen ca. 15% ausmacht. Da für einen



Großbetrieb der Nachwuchs von großer Bedeutung ist, betreibt man seit ein paar Jahren die Ausbildung in einem etwas größeren Umfang. Es werden junge Menschen zum Holzmechaniker ausgebildet.

Der Beruf Holzmechaniker ist aus den Berufen des Möbelschreiners bzw. Tischlergewerbes, der Bau- und Gerätetischler, und des Holzmaschinenwerkers im Jahre 1974 hervorgegangen. Aber auch neue Maschinen, automatische Arbeitsabläufe und neue Arbeitsverfahren haben es notwendig gemacht, dieses neue Berufsbild in der Holzverarbeitenden Industrie zu schaffen. Damit will man in Mittel- und Großbetrieben, in denen eine Wandlung zur Massenproduktion eingetreten ist, eine Anpassung des Fachmanns an die dadurch entstandene, vermehrte Technisierung erreichen.

Die Berufssituation wird als gut bezeichnet, denn Möbel stehen mit an erster Stelle auf der Liste der erstrebenswerten Konsumgüter. Vorliegende Prognosen sagen gerade der Möbelindustrie auch künftig Wachstumsraten voraus.

Die Grundlage für die Ausbildung "Holzmechaniker" bildet die Hauptschule. Insgesamt sind 3 Lehrjahre vorgesehen. Mehr handwerkliche als kaufmännische Neigung, gern Rechnen, Zeichnen, Werken und Gestalten – dazu Freude am Umgang mit Holz: Das ist diesrichtige Grundlage, den Beruf des Holzmechanikers zu ergreifen.

Bei WIEMANN-MÖBEL werden die Jugendlichen ins einer modernen Ausbil-

dungswerkstatt und in Betriebsabteilungen mit den verschiedensten Arbeitsabläufen und Verfahren der industriellen Möbelherstellung durch einen qualifizierten Ausbilder für den späteren Beruf gerüstet.

Im ersten Ausbildungsjahr werden Kenntnisse der Arten und Eigenschaften, der Verwendung und Verarbeitung der Hölzer, der Holz- und Kunststoffe sowie der Metalle und Hilfsstoffe vermittelt. Lesen und Anfertigen von Skizzen und Zeichnungen.

Im 2. Ausbildungsjahr werden Kenntnisse der Gestaltung und des Zusammenbaus von Erzeugnissen der Holzverarbeitenden Industrie vermittelt. Herstellen von Vorrichtungen, sowie Einrichten, Bedienen und Warten von Maschinen stehen mit im Ausbildungsplan.

Im 3. Ausbildungsjahr wird das Zuschneiden und Zusammensetzen von Furnieren, Kunststoffplatten und Folien, Putzen, Schleifen und Veredeln von Oberflächen gelehrt. Auch gehört das Verbinden von Hölzern und Platten zu Möbeln und Gehäusen im 3. Jahr zur Ausbildung.

Säge, Hobel und Stechisen sind während der Ausbildungszeit noch Bestandteil im Handwerkzeugkasten des Auszubildenden. Während aber die Arbeitsgänge "im Betrieb" maschinell durchgeführt und noch ergänzt durch Bohr- und Schleifmaschinen sowie durch Pressen für die Herstellung von Furnieren.

Weiter werden mechanische Schnitssägen für Platten verwendet, die über die EDV gesteuert werden. Kantenleimmaschinen und Oberflächenmaschinen sind vorhanden, und müssen bedient werden. Die Arbeitsgegenstände sind in erster Linie Holz verschiedenster Art, Kunststoffe und Leichtmetalle.

Die Arbeit des Holzmechanikers bedeutet stehende Arbeit, wobei auch der Oberkörper sowie die Arme viel in Bewegung sind. Es handelt sich nicht um schwere, sondern um mittelschwere Arbeit.

Bei besonderer Fähigkeit und Neigung kann der Holzmechaniker bei WIEMANN-MÖBEL zum Qualitätskontrolleur, Vorarbeiter und Meister aufsteigen.

Schüler mit Realschule oder gleichwertigem Abschluß oder Abitur können den Holzmechaniker-Beruf erlernen, und damit Ingenieur der Fachrichtung Holztechnik werden.

Heinz Herkenhoff